

Exotische Siegeszeichen: Die Obelisken Ägyptens in Rom

Die steinernen Strahlen des Sonnengottes

Die Obelisken Ägyptens sind hochragende, schlanke Steinpfeiler aus dem Kult des Sonnengottes, auch wenn man ihre konkreten kultischen Bezüge nicht genau definieren kann. Plinius nennt die Obelisken eine symbolische Darstellung der Sonnenstrahlen. Die Spitze war eine Miniaturpyramide (griech. Pyramidion), umkleidet mit Blech aus Gold oder aus einer Gold-Silber-Legierung (Elektron), worin sich die Sonnenstrahlen blendend spiegelten. Obelisken sind seit der fünften Dynastie des Alten Reiches aus dem 3. Jahrtausend v. Chr. nachweisbar, und sie sind neben den Pyramiden eines der großen Wahrzeichen Ägyptens geworden (Abb. 64).

Ihre Höhen variieren sehr stark. Der größte Obelisk außerhalb Ägyptens ist mit 32,18 m der vor dem Lateran stehende in Rom. Der im oberägyptischen Assuan unfertig liegende Obelisk hat eine Länge von 41,80 m. Er stammt vielleicht aus dem Neuen Reich der Königin Hatschepsut oder ihres Nachfolgers Thutmosis III., weil sehr hohe Obelisken damals beliebt waren. Es gab Miniaturobelisken wie jenen in der Villa Celimontana in Rom mit 2,68 m Höhe; ansonsten sind zwischen ca. 5 m und ca. 25 m alle Höhenstufen vertreten. Bevorzugtes Steinmaterial war der Rosengranit von Assuan.

Die Assyrer entdeckten Obelisken als symbolträchtiges Beutemotiv. König Assurbanipal konfiszierte zwei Obelisken in Theben und sagt in seinem Tatenbericht zum zweiten Ägyptenfeldzug 664/663 v. Chr.:

»[...] zwei erhabene Säulen, die mit reinem Elektron beschlagen waren, von 2500 Talenten Gewicht, die am Tempeltor aufgestellt waren, riss ich aus ihrem Standort heraus und nahm sie mit nach Assyrien.«

Die erhabenen Säulen der Annalen Assurbanipals müssen Obelisken gewesen sein; dies ergibt sich aus der Position der Objekte am Tempeltor und aus den Beschlagblechen aus Elektron, wenn diese auch in der Regel nur das Pyramidion der Bekrönung umkleideten. Zwei massiv aus Elektron bestehende Obelisken, wie man den Assurbanipalbericht auch übersetzte, wären ein Unikum gewesen; man darf deshalb annehmen, dass ein Gold-Silber-Überzug gemeint war. Assurbanipal war der erste Herrscher der Geschichte, der die Symbolkraft der Obelisken Ägyptens erkannte. Er bekam Nachfolger, von den Kaisern Roms über die Päpste des Heiligen Stuhls bis zu den Machthabern der Neuzeit.

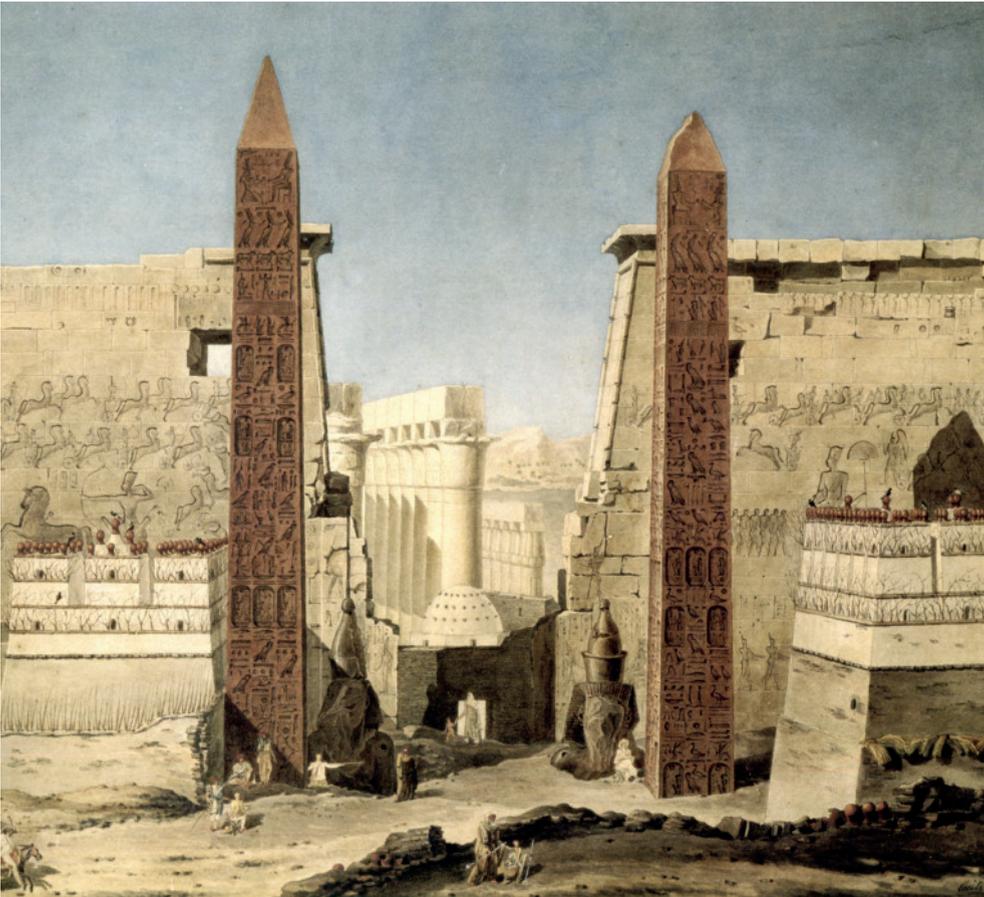


Abb. 64 Luxor (Theben), Ägypten. Tempelfassade aus der Zeit Ramses' II. 19. Dynastie. 13. Jahrhundert v. Chr. Rosengranit. Der linke Obelisk steht noch vor Ort, der rechte (Höhe 22,55 m) wurde 1836 in Paris aufgestellt. Zeichnung F.-Ch. Cécile, gegen 1800.

Die »Nadeln Kleopatras«

Der Assyrerkönig Assurbanipal hatte das Eröffnungssignal gegeben. Von nun an wurden in Ägypten Obelisken bewegt. Alexander der Große soll den Befehl gegeben haben, in seiner neu gegründeten Stadt Alexandrien im Sarapisheiligtum zwei Obelisken aufzustellen. Unklar ist dabei, ob es sich um pharaonische Werke oder um neu hergestellte Obelisken handeln sollte. Zwei Generationen später ließ der Ptolemäerkönig Ptolemaios Philadelphos einen Obelisken des Pharaos Nektanebos aus Heliopolis nach Alexandrien bringen; er stellte ihn im Kultbezirk der Königin Arsinoë am Großen Hafen Alexandriens auf.

Rom setzte dieses Vorbild fort. Gleich nach Roms Sieg über die letzte Ptolemäerin Kleopatra VII. begann die Trophäensammlung, wobei der erste Akt noch innerhalb der



Abb. 65 Eine der zwei »Nadeln Kleopatras«. Obelisk vom Caesareum in Alexandrien. Rosengranit. Höhe 21,21 m. Seit 1880 als Geschenk des ägyptischen Vizekönigs in New York, Central Park. Das Gegenstück steht am Themseufer in London.

nun römischen Provinz Ägypten ablief. In Heliopolis in Unterägypten, der Stadt des Sonnengottes, standen zwei Rosengranitobelisken des Pharaos Thutmosis III. (1490–1436 v. Chr.), die Kaiser Augustus nach Alexandrien zum Caesareum bringen ließ. Das Caesareum war ein kolossaler Bau, der noch von Königin Kleopatra als eine Mischung von Palast und Heiligtum begonnen worden war. Der römische Architekt Pontius stellte 13/12 v. Chr. die Obelisken symmetrisch vor das Caesareum; dort standen sie bis in das 19. Jahrhundert.

In der Neuzeit wurden diese zwei Obelisken zum Wahrzeichen des antiken Alexandrien; einer lag am Boden, der zweite stand noch aufrecht. Der türkische Vizekönig Mehmed (Mohammed) Ali gab 1820 seine Zustimmung, den am Boden liegenden Obelisken Großbritannien zu schenken, und er wiederholte 1831 sein Angebot. Großbritannien hatte bei den Türken jener Jahre den Ruhm für sich, 1799 in der Seeschlacht von Abukir die Flotte der Franzosen und 1801 bei Alexandrien das französische Heer besiegt zu haben. Es dauerte dann allerdings bis 1877/1878, dass man den Obelisken nach London brachte; er steht bis heute am Themseufer (Victoria Embankment).

Den zweiten, noch aufrechtstehenden Obelisken bot der Vizekönig Ismail 1869 den USA an; er wurde 1880 in die Vereinigten Staaten transportiert. Dort steht der Obelisk bis heute im New Yorker Central Park (Abb. 65). Keinesfalls darf man den Transport der Obelisken in das Ausland als Demütigung Ägyptens missverstehen. Der Vorschlag ging jeweils von ägyptischer Seite aus. Amerikanische Zeitungen berichteten, dass der Vizekönig in Ägypten, Ismail Pascha, betroffen gewesen sei, bei der Schiffsparade zur Eröffnung des Suez-

kanals 1869 kein amerikanisches Schiff gesehen zu haben. Zehn Jahre später wird Tawfiq Pascha zitiert, man habe ihn vielfach bewegen wollen, den Obelisken nicht den USA zu schenken; er sei aber dafür, dies zu tun, um das Interesse an ägyptischer Geschichte zu wecken, und um darüber hinaus den Handel zwischen den USA und Ägypten zu fördern.

Beide Monumente tragen den Spitznamen »Kleopatras Nadeln«. Sie erfüllen einen ähnlichen Zweck wie die ägyptischen Obelisken im Rom der Kaiserzeit: Exotische monumentale Symbole der Weltherrschaft ihrer Staaten. Als freiwillige Geschenke ihres Herkunftslandes sind sie zugleich eine stillschweigende Versicherung gegen theoretische Restitutionsforderungen an Rom.

Rom – Hauptstadt der Obelisken

Nach der Eroberung Ägyptens durch Octavian und Agrippa 30 v. Chr., nahm das Land unter den Provinzen eine Sonderstellung ein. Seine Verwaltung für den Kaiser übernahm ein Präfekt aus dem Ritterstand. Für Senatoren gab es eine Einreisebeschränkung.

Dank der Aktivitäten der römischen Kaiser wurde Rom im Altertum zur Hauptstadt der Obelisken, und die Stadt ist es noch heute. Unter dem Aspekt des Kunstraubs sind die römischen Obelisken ein Sonderfall. Keiner von ihnen wurde in einer Schlacht erobert, wie denn auch. Sie wurden nach Rom verpflanzt, als Ägypten bereits römische Provinz war. Allein Kaiser Augustus brachte vier Obelisken nach Rom; unter ihm wurden aus den Strahlen des Sonnengottes exotische Siegesymbole Roms.

Von dem Dutzend antiker Obelisken in Rom steht keiner mehr am ursprünglichen Platz. Sie wurden im päpstlichen Rom der Neuzeit noch einmal bewegt, manche sogar mehrmals: »Rom ist die Stadt der wandernden Steine und der wandernden Monumente« (E. Nash 1961). Die Päpste Roms nahmen in ihrer Gestaltungskraft die Rolle der antiken Kaiser unter neuem Vorzeichen auf. Allein Papst Sixtus V., der Neugehalter der römischen Topographie, sorgte in wenigen Jahren für die Neuaufstellung von vier großen antiken Obelisken:



Abb. 66 Obelisk auf dem Vier-Ströme-Brunnen Berninis. Rom, Piazza Navona. Im Hintergrund die Kirche Sant'Agnese. Der Obelisk (Höhe 16,54 m) stammt vom Isisheiligtum im Marsfeld, Rom. Zeit Kaiser Domitians (81–96 n. Chr.).



Abb. 67 Kleiner Obelisk vom Isisheiligtum, Rom. Aus Heliopolis, Ägypten. Werk des 6. Jahrhunderts v. Chr. Montage auf einem Elefanten durch Ercole Ferrante, nach 1667, nach einer Idee Berninis. Höhe 5,47 m. Rom, Piazza della Minerva, bei der Kirche Santa Maria sopra Minerva.



Abb. 68 Obelisk aus Ägypten, unbekannte Herkunft und unbeschriftet. Vom Augustusmausoleum in Rom. Granit. Höhe 14,64 m. Rom, vor der Kirche Santa Maria Maggiore.

- 1586 Rom, Vatikan, Platz vor Sankt Peter (vorher Circus Vaticanus),
- 1587 Rom, vor Santa Maria Maggiore (vorher Augustusmausoleum),
- 1588 Rom, vor der Lateransbasilika (vorher Circus Maximus),
- 1589 Rom, Piazza del Popolo (vorher Circus Maximus).

Kleinere Obelisken in Rom kamen entweder auch aus Ägypten (Abb.67) oder waren römische Imitationen im pharaonischen Stil (Abb.66).

Alle großen Obelisken waren in kaiserliche Bauten integriert, denen eine enorme politische Wirkung zu Eigen war. Der älteste und politisch wohl wichtigste Ort war das Augustusmausoleum im nördlichen Marsfeld. Augustus gab hier die Eröffnungsszenerie

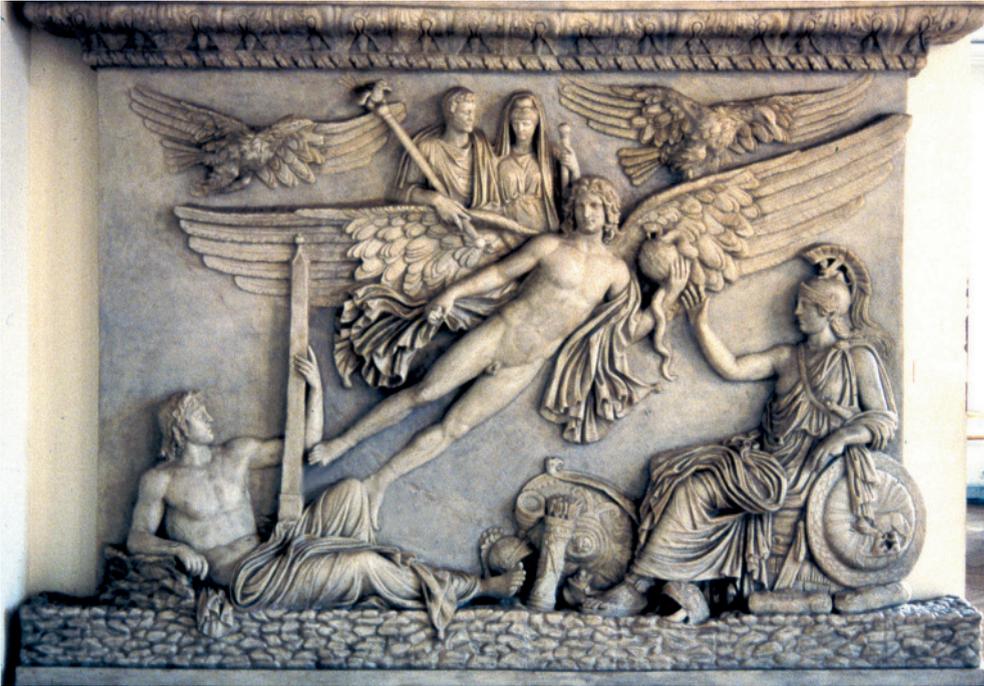


Abb. 69 Apotheose des Kaisers Antoninus Pius und seiner Frau Faustina. Relief vom Sockel einer Ehrensäule auf dem Marsfeld in Rom. Marmor. Höhe 2,47 m. Nach 161 n. Chr. Der Obelisk links ist der Gnomon vom Solarium Augusti und stellt zusammen mit dem personifizierten Campus Martius (Marsfeld) den Ort der Totenfeier des Kaisers dar. Vatikan, Päpstliche Sammlungen. Kopie Mainz, Römisch-Germanisches Zentralmuseum.

in Auftrag: Zwei Obelisken flankierten sein gigantisches Grabmonument im Norden des Marsfeldes; ein weiterer Obelisk war der Zeiger seiner großen Sonnenuhr im mittleren Marsfeld, und ein vierter Obelisk wurde im Circus Maximus aufgerichtet, diesmal also in der Stadt Rom selbst, aber an einem Ort, an dem der Triumph vorbeizog.

Das gigantische Augustusmausoleum in Rom war zugleich ein riesiges Tropaion (Siegeszeichen) mit einer Kolossalfigur Octavians als Bekrönung, die gut dreimal lebensgroß war. Der Baubeginn lag vielleicht schon vor 31 v. Chr., denn nach Sueton (Aug. 100) war der Bau 28 v. Chr. fertig. Das Grabmal war eine anspruchsvolle Option, eine Selbstdarstellung unerhörten Ausmaßes eines noch jungen Politikers. Damit schuf Octavian wieder etwas Neues in Europa: Das eigene Grab als politisches Programm. Das Augustusmausoleum ist einer jener antiken Bauten, an denen man vieles über die politischen und religiösen Strömungen der Zeit erfährt.

Zu diesen massiven politischen Aussagen kam noch hinzu, dass der Eingangsplatz vor dem Mausoleum von zwei mittelgroßen Obelisken flankiert wurde, die beide etwas weniger als 15 m hoch sind: Der eine steht jetzt vor der Kirche Santa Maria Maggiore (Abb. 68), der zweite vor dem Quirinalspalast. Das Grab des ersten Alleinherrschers Roms führte auf ewig dem Volk Roms vor Augen, dass er es war, der den von Kleopatra und



Abb. 70 Die große Rennbahn Roms, der Circus Maximus. Rekonstruktion des Aussehens im frühen 4. Jahrhundert. Auf der Mittelrippe (Spina) neben Tempelchen, Figuren und anderen Aufbauten der von Augustus nach Rom gebrachte Obelisk des Pharaos Sethos I. (14. Jahrhundert v. Chr.).

Marcus Antonius angeführten hellenistischen Osten besiegt hatte. Woher die beiden Obelisken kamen, weiß man leider nicht; sie tragen keine Inschrift.

Die zweite der Obeliskeninszenierungen des Kaisers Augustus war sein Solarium Augusti, die Sonnenuhr im Marsfeld. In das Straßenpflaster waren die Linien eingelassen; ein großer Obelisk diente als Zeiger (Gnomon). Er steht heute vor dem italienischen Parlament auf dem Montecitorio in Rom. Ein metallener Globus schmückte die Spitze und sein Schatten diente als Orientierungspunkt auf dem Boden. Die Anlage in Rom war keine Sonnenuhr im engeren Sinne des Anzeigens der Tagestunden, sondern ein Meridian zur Bestimmung der exakten Mittagszeit und zur Angabe kalendarischer Daten. Bald gehörte dieser Obelisk so zum Stadtbild, dass man ihn auf einem offiziellen Staatsrelief

als topographischen Hinweis einsetzen konnte (Abb. 69). Auch dieser Obelisk stammte angeblich aus der Sonnenstadt Heliopolis in Unterägypten, die von den Römern gehörig geplündert wurde: Von den 18 Obelisken in Italien und anderen westlichen Ländern stammt die Hälfte aus Heliopolis.

Einen 23,20 m hohen Obelisken des Pharaos Sethos I. (1318–1304 v. Chr.) ließ Augustus 10 v. Chr. nach Rom bringen und im Circus Maximus aufstellen. Es ist jener Obelisk, der 1586 von Papst Sixtus V. auf die Piazza del Popolo im Norden Roms verlegt wurde. Augustus ließ den Sethosobelisken auf der Spina der großen Rennbahn Roms aufstellen. Damit wurde aus dem Objekt eines Heiligtums ein politisch aufgeladenes steinernes Ausrufezeichen der Macht Roms. Die Spina muß man sich in der mittleren Kaiserzeit als ein 335 m langes und 7–11 m breites Mauerband vorstellen (Abb. 70); um sie herum liefen die Wagenrennen gegen den Uhrzeigersinn.

Rom verlor im 4. Jahrhundert n. Chr. seinen Rang als Hauptstadt, aber auch die Herrscher des Neuen Roms, Konstantinopels, beachteten dieselben Regeln. Die große Rennbahn Konstantinopels, das Hippodrom, lag wie in Rom neben dem Palastareal, und wie in Rom sorgte man für Obeliskenschmuck: Kaiser Theodosius (347–395 n. Chr.) ließ aus Karnak nach dem Vorbild des Constantius ebenfalls einen fast 20 m hohen Obelisken des Pharaos Thutmosis III. nach Byzanz schaffen; er steht noch heute am Platz (Abb. 71). Die Kaiser Roms beeilten sich, den Ort der beliebtesten Volksvergnügen prachtvoll auszugestalten: Die Wagenrennen waren für die Römer das Höchste, noch vor allen anderen Spielen, auch vor den Tierhetzen und den Gladiatorenkämpfen.

Rom erhielt in der Spätantike noch einmal einen Riesenobelisken. Kaiser Constantin hatte bei seinen Plänen, Konstantinopel als neue Hauptstadt auszustatten, in Karnak einen Obelisken demontieren lassen, der nach Alexandrien zum Verschiffen gebracht wurde. Dort blieb er nach dem Tode des Kaisers 337 n. Chr. erst einmal liegen, bis 357 n. Chr. Kaiser Constantius II. ihn nach Rom in den Circus Maximus bringen ließ; er steht heute vor der Lateransbasilika.



Abb. 71 Konstantinopel, Hippodrom. Obelisk des Kaisers Theodosius aus der Zeit des Pharaos Thutmosis III. (15. Jahrhundert v. Chr.). Rosengranit. Höhe 19,80 m. Im Hintergrund die Blaue Moschee. Istanbul, Atmeidan, am antiken Ort.



Abb. 72 Vatikan, vor der Peterskirche. Obelisk aus Alexandrien, 1. Jahrhundert v. Chr. Rosengranit. Höhe 25,37 m. Stand seit Kaiser Caligula (37–41 n. Chr.) auf der Spina des Circus Vaticanus. 1586 am jetzigen Platz aufgerichtet.

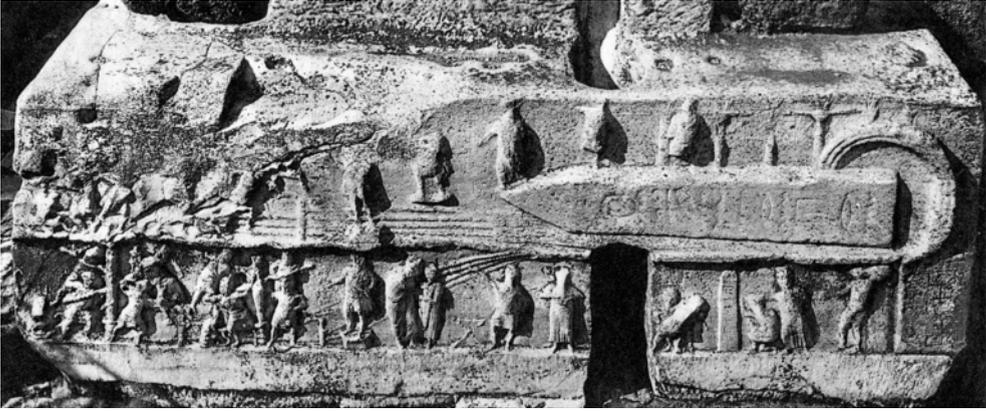


Abb. 73 Konstantinopel, Hippodrom. Relief vom Sockel des Obelisken des Kaisers Theodosius aus der Zeit des Pharaos Thutmosis III. (15. Jahrhundert v. Chr.). Das Sockelrelief aus dem Jahr 390 n. Chr. zeigt Transport und Aufstellungsvorbereitung des Obelisken. Istanbul, Atmeidan, am antiken Ort.

Der Obelisk vor der Peterskirche im Vatikan (Abb.72) ohne Hieroglypheninschrift stammt aus Alexandrien. Plinius erwähnt ihn kurz mit dem Hinweis: *»Ein dritter Obelisk befindet sich in Rom im vatikanischen Circus der Kaiser Gaius und Nero – er ist der einzige von allen, der beim Transport völlig zerbrochen wurde«* (Plinius 36, 74). Die Stelle ist ein Beleg für die Schreibtischarbeit des Plinius, denn er hätte sich bei einem kurzen Gang zum Vatikanhügel davon überzeugen können, dass der Obelisk im Circus des Gaius [Caligula] und des Nero unversehrt war. In den Notizzetteln, die Plinius verarbeitete, stand anscheinend auch nichts zum Schicksal dieses Obelisken in Alexandrien.

Der Obelisk trug ursprünglich eine Inschrift des römischen Gouverneurs Gallus aus den Jahren zwischen 30 und 28 v. Chr.; er war für das Forum der Iulier (der Familie Caesars und Octavians) in Alexandrien gedacht, welches vermutlich mit dem Kaisertempel (Caesareum) am Hafen Alexandriens eine architektonische Einheit bildete. Man stellte den Obelisken im Circus Vaticanus des Kaisers Caligula auf; Caligula muß bald nach seinem Regierungsantritt 37 n. Chr. beschlossen haben, ein offizielles römisches Bauwerk in Ägypten seines Obelisken zu berauben. Das war ein Novum. Bisher waren pharaonische Stätten betroffen gewesen.

Der Umgang mit dem Ägyptenthema war am Beginn der Kaiserzeit von den Erfahrungen des Bürgerkrieges und der Actiumschlacht geprägt. Die Bilderwelt der Augustuszeit ist voller Zitate des Sieges von Actium und seines Hauptgottes, des Apollo von Actium. Im Laufe der Zeit waren die alten antiägyptischen Vorbehalte aber nicht mehr wirksam. Im Gegenteil, im Römerreich war inzwischen eine richtige Ägyptenbegeisterung entstanden. Die römische Wandmalerei des sog. Dritten Stils im frühen 1. Jahrhundert n. Chr. war voller Anspielungen auf Ägypten und voller ägyptischer Motive, und dies war keinesfalls abwertend gemeint. Zu dem Atmosphärenwechsel zählte auch der römische Tourismus nach Ägypten, speziell zu den Pyramiden und den Memnonskolossen.



Abb. 74 Konstantinopel, Hippodrom. Gemauerter Obelisk auf der Spina der Rennbahn. Römisch, nach 330 n. Chr. Kalkstein. Höhe 32 m. Istanbul, Atmeidan, am antiken Ort.

In Rom stehen heute noch 13 Obelisken. Von ihnen sind drei Arbeiten der römischen Kaiserzeit, die pharaonischen gehören in die Jahre zwischen 1490 und 570 v. Chr. Transport und Aufrichtung eines Obelisken waren technische Hochleistungen. Die Vorbereitungen zur Aufstellung des Theodosiusobelisken in Konstantinopel 390 n. Chr. hat man im Relief auf seinem Sockel dargestellt (Abb. 73). Wie hoch man im Altertum den Obelisken schätzte, zeigt mehr als alles andere der gemauerte Obelisk von Konstantinopel (Abb. 74; Abb. 75). Er stand wie der Theodosiusobelisk im Hippodrom, wo es sich noch heute befindet. Das Denkmal ist aus Kalksteinquadern aufgemauert worden, und war bereits bei seiner Schöpfung in irgendeiner Form umkleidet oder verputzt. Vermutlich handelt es sich um eine Arbeit des 4. Jahrhunderts n. Chr., nachdem damals der heute vor dem Lateran stehende Obelisk unter Kaiser Constantius II. nach Rom und nicht nach Konstantinopel gebracht worden war. Wie in Rom standen seit der Spätantike auf dem Mittelrennstreifen (*Spina*) der Rennbahn zwei Obelisken.

Die Vorgänge sind wohl so zu verstehen, dass man in Konstantinopel jeweils auf die Situation in Rom reagierte: Im Jahr 330 n. Chr. hatte der Circus Maximus in Rom einen Obelisken, das Hippodrom in Konstantinopel noch keinen. Der gemauerte Obelisk Konstantinopels war in den Jahren nach 330 n. Chr. ein schnell zu schaffender Ersatz für einen echten. Er dürfte deshalb auch bald nach 330 n. Chr. entstanden sein. Die neue Hauptstadt brauchte ein Äquivalent zum Augustusobelisken im Circus Maximus. Das Motiv des Gleichziehens mit Rom ist das Hauptargument. Das Relief mit dem Wagenrennen am Sockel des Theodosiusobelisken zeigt zwei Obelisken auf der Mittelrampe; damit ist belegt, dass der zweite Obelisk, also der gemauerte Obelisk, spätestens im späten 4. Jahrhundert n. Chr. im Hippodrom vorhanden war. Seit dem Jahr 390 n. Chr. hatten dann Rom wie

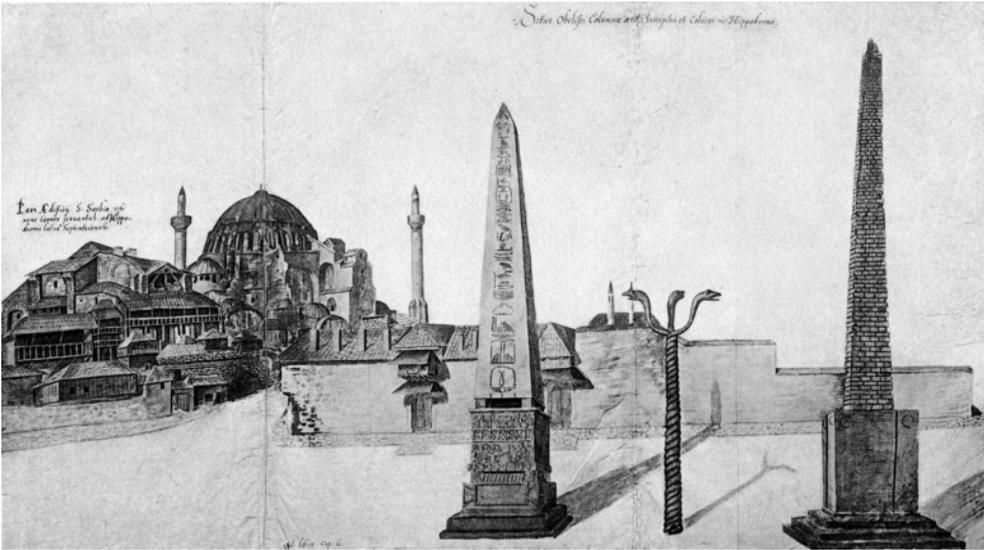


Abb. 75 Istanbul. Hippodrom mit Obelisken auf einer Zeichnung des Jahres 1574. Blick ungefähr nach Nordosten mit dem gemauerten Obelisken, der Schlangensäule, dem Theodosiusobelisken und mit der Haghia Sophia im Hintergrund.

Konstantinopel einen Circus mit zwei Obelisken, nachdem Kaiser Theodosius seinen Obelisken in der Rennbahn in Konstantinopel aufstellte.

Der sog. Axumobelisk Mussolinis ist ein Sonderfall. Mussolini brachte 1937 das Denkmal aus Axum als Siegesymbol nach Rom, die Kaiser Roms des Altertums imitierend. Es war kein Obelisk, sondern eine kolossale sog. Nischenstele oder Stockwerkstele (Abb. 76). Das Werk aus Äthiopien geriet in den Strom der aktuellen Restitutionsforderungen. Italien sagte nach Kriegsende die Rückführung zu, es dauerte aber Jahrzehnte, bis alle Teile wieder in Axum waren.



Abb. 76 Axum, Stockwerkstele (»Obelisk«). Kriegsbeute Mussolinis, von Italien an Äthiopien zurückgegeben. Granit. Höhe 24 m.

Aktueller Standort	Pharao/Kaiser	letzter Standort im Altertum	Höhe in m	Herkunft aus Ägypten
Florenz, Giardino Boboli	Ramses II. (1290–1224 v. Chr.)	Unbekannt	4,87	Heliopolis
Istanbul, Atmeidan	Thutmosis III. (1490–1436 v. Chr.)	Konstantinopel, Hippodrom	19,80 (ehem. 28,95)	Karnak (Theben)
London, Victoria Embankment	Thutmosis III. (1490–1436 v. Chr.)	Alexandrien, Caesareum «Kleopatras Nadel»	20,88	Heliopolis
New York, Central Park	Thutmosis III. (1490–1436 v. Chr.)	Alexandrien, Caesareum «Kleopatras Nadel»	21,21	Heliopolis
Paris, Place de la Concorde	Ramses II. (1290–1224 v. Chr.)	Luxor (Theben)	22,55	Luxor (Theben)
Rom, Lateran	Thutmosis III. (1490–1436 v. Chr.)	Rom, Circus Maximus	32,18	Karnak (Theben)
Rom, Piazza del Popolo	Sethos I. (1304–1290 v. Chr.)	Rom, Circus Maximus	23,20	Heliopolis
Rom, Montecitorio	Psammetichos II. (595–589 v. Chr.)	Rom, Solarium Augusti	21,79	Heliopolis
Rom, Piazza Navona	Domitian (81–96 n. Chr.)	Rom, Circus des Maxentius	16,54	
Rom, vor Santa Maria Maggiore		Rom, Augustusmausoleum	14,75	Unbekannt
Rom, Quirinal		Rom, Augustusmausoleum	14,64	Unbekannt
Rom, Trinità dei Monti	römische Arbeit	Rom, Horti Sallustiani	13,91	
Rom, Pincio	Hadrian (nach 130 n. Chr.) für Antinoos	Rom, beim Circus Varianus	9,35	
Rom, Viale delle Terme di Diocleziano (Dogaliobelisk)	Ramses II. (1290–1224 v. Chr.)	Rom, Iseum et Serapeum	9,25	Heliopolis
Rom, vor dem Pantheon	Ramses II. (1290–1224 v. Chr.)	Rom, Iseum et Serapeum	6,34	Heliopolis
Rom, Piazza della Minerva	Apries (589–570 v. Chr.)	Rom, Iseum et Serapeum	5,47	Heliopolis
Rom, Villa Celimontana	Ramses II. (1290–1224 v. Chr.)	Unbekannt (früher Capitol)	2,68	Heliopolis
Vatikan, Petersplatz		Circus Vaticanus (Circus Gai et Neronis)	25,37	Alexandrien, Iulierforum
Urbino, vor Palazzo Ducale	Apries (589–570 v. Chr.)	Rom, Iseum et Serapeum		